

Neujahrsempfang 2021 | Transfer-Preis

Film Transkript

Sprecherin:

Kurze Wege zwischen Grundlagenforschung und Transfer. Seit über 20 Jahren nutzt der Professor für physikalische Chemie an der Universität Potsdam die Verbindungen in Golm. Ausstattung, Kompetenz-Profil und Teamgeist - passen hier perfekt zusammen.

Prof. Löhmannsröben:

Also, es gab für mich keinen Grund, woanders hinzugehen.

Sprecherin:

Vielmehr half er mit, den Innovationsstandort Golm auszubauen. Er erinnert sich noch gut daran, als es noch keine Unterführung gab, sondern nur eine Brücke über die Bahngleise. Inzwischen sind den Science Park Potsdam und der Campus Golm der Universität eng miteinander verwoben. Sein prägendstes Erlebnis: Als der Zuwendungsbescheid für das Zentrum für Innovationskompetenz ins Haus flatterte.

Prof. Löhmannsröben:

Das war 2008. Das ist ein großes Forschungsprojekt gemeinsam mit der Astrophysik hier in Potsdam und das läuft jetzt seit 12 Jahren und ist eigentlich unsere wichtigste Forschungsaktivität. Dazu kommt natürlich und das hat miteinander zu tun: Dass es uns gelungen ist, diesen Neubau - zunächst als Photonik-Zentrum konzipiert - zu erobern. Das war eine 10-jährige Vorbereitungszeit, ziemlich aufwendig, aber es hat sich gelohnt, weil wir haben eine ganz tolle Infrastruktur, ganz tolle Räumlichkeiten.

Sprecherin:

Die Kolleginnen und Kollegen teilen seine Leidenschaft für die Forschung, den Transfer und zahlreiche Projekte mit der Industrie. Der physikalische Chemiker Dr. Oliver Reich kennt Hans-Gerd Löhmannsröben seit 20 Jahren.

Dr. Oliver Reich:

Also, auf ihn kann man sich wirklich verlassen. Einerseits in Bezug auf Vertraulichkeit und Sachen, die man eben abspricht und die nicht unbedingt vertraglich fixiert werden. Er hat eine große Neugier und ihm ist fast kein Berg zu steil.

Sprecherin:

Dr. Lena Bressel hat schon als Studentin seine Vorlesungen gehört, bei ihm promoviert und jetzt arbeitet sie in dem Labor in Golm mit bester Aussicht über den Science Park. Diese Atmosphäre möchte sie nicht missen, auch weil vieles Hand in Hand läuft. Doch sie kann sich noch mehr Austausch vorstellen.

Dr. Lena Bressel:

Uns würde helfen, wenn wir an vielen Stellen mehr Kontakt zu anderen hätten. Das heißt, wenn wir sozusagen das Labor öffnen könnten für andere. Vielleicht nicht nur von unseren Proben aus, was wir messen wollen, sondern auch für andere, dass die hier herkommen können zu messen - was wir vielfach versuchen, klappt nicht immer. Aber wenn wir das sozusagen vertiefen könnten, das wäre schön.

Sprecherin:

Aus der ganzen Welt arbeiten Forschende hier unter einem Dach. Dr. Kalaga Madhav vom AIP leitet ein Team, in dem 13 Nationen vertreten sind.

Dr. Kalaga Madhav:

When I saw him he is always laughing and smiling. I believe that breaks the ice immediately. And I think that kickstarts everything else after that. Nobody is more approachable. I think that is what we like most about him.

Sprecherin:

Löhmansröben hat schon immer den Transfer im Blick. Er setzt sich mit Theorien auseinander, die er dann zur Anwendung bringen möchte. Für diesen Einsatz erhält er jetzt den Technologietransferpreis von Potsdam Transfer - für sein Lebenswerk.

Laudatio Prof. Ulrike Herbst:

Prof. Löhmansröben ist seit 2000 Professor der physikalischen Chemie an der Universität Potsdam und hat sich, wie kaum ein anderer, um den Transfer seiner Forschung in die Praxis bemüht. Seine Arbeit geht dabei in der Regel immer von einer ersten Grundidee bis hin zu einer konkreten Technologie - sprich: von allerersten Forschungsergebnissen bis hin zur konkreten wirtschaftlichen Anwendung. Dabei hat er häufig interdisziplinär und auch Institutionen übergreifend zusammengearbeitet, um seine Erkenntnisse der Praxis zur Verfügung zu stellen. Lieber Herr Löhmansröben, ich freue mich, dass Sie unserer diesjähriger Preisträger sind und gratuliere Ihnen von ganzem Herzen.

Prof. Löhmansröben:

Die Verantwortung eines Hochschullehrers ist natürlich auch, dass die Leute, die Absolventen, dann gute Arbeitsmöglichkeiten haben und das gelingt natürlich häufig dann auch in Kooperation mit Industriepartnern. Denn nicht alle Absolventen gehen in die akademische Forschung. Das ist mir ein Anliegen als Hochschullehrer.

Sprecherin:

Er will den Transfer weiter begleiten, jetzt im Projekt „Innovative Hochschule“ um die Kooperationen der Universität mit außeruniversitären Einrichtungen bis 2028 noch enger zu verzahnen.